



Biogasanlage Barleben
(Quelle aller Bilder: Unternehmen)

ECOanlagecheck: UDI-Biogasfonds Barleben

Rendite mit dem Verkauf von Biogas

Ein neuartiges Konzept verfolgt der UDI Biogasfonds Barleben: Der Großteil des erzeugten Biogases wird nicht direkt zur Stromerzeugung genutzt, sondern aufbereitet und in das Erdgasnetz eingespeist. Die Anlage ist größtenteils schon im Dezember 2011 fertig gestellt worden. Im Laufe des ersten Quartals 2012 soll die Einspeisung in das Gasnetz beginnen. Anleger können sich ab 5.000 Euro plus fünf Prozent Agio beteiligen. Der ECOanlagecheck analysiert das Angebot.

Die Biogasanlage des Fonds mit einer installierten Leistung von 2.400 Kilowatt (kW) liegt

in Barleben in Sachsen-Anhalt. Drei Viertel des produzierten Biogases werden in das Erdgasnetz eingespeist und zu garantierten Preisen für 15 Jahre an die e.distherm Wärmedienstleistungen GmbH verkauft, ein Unternehmen der E.ON-Gruppe. Das andere Viertel wird in einem Blockheizkraftwerk vor Ort in Barleben verstromt. Das Anlagenkonzept ist auf das jetzt aktuelle neue Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) für 2012 ausgerichtet. Es sieht einen um einen Eurocent je Kilowattstunde (kWh) höheren Gasaufbereitungsbonus vor als die bis Ende 2011 gültige Version des Gesetzes. Zudem soll das neue EEG dazu beitragen, dass weniger Mais angebaut wird. Daher besteht



ein Vergütungsanspruch u. a. nur noch dann, wenn der Gülle- und Festmistanteil an den verwendeten Substraten mindestens 60 Masseprozent beträgt. Das Betriebskonzept der Biogasanlage Barleben sieht einen Gülle- und Festmistanteil von 62 Prozent vor.

Die Fondsgesellschaft UDI Biogas Barleben GmbH & Co. KG beteiligt sich nach der Einwerbung des Eigenkapitals an der Projektgesellschaft ABO Wind Biogas Barleben GmbH & Co. KG, die die Biogasanlage betreibt. Der Fonds erwirbt einen Anteil von 50,89 Prozent an der Projektgesellschaft. Die weiteren Gesellschafter der Projektgesellschaft sind die UDI Energie Mix Festzins GmbH & Co. KG (25,89 Prozent) und die UDI Biogas 2011 GmbH & Co. KG (23,21 Prozent). UDI Biogas 2011 war der Vorgängerfonds des UDI Biogas Barleben und wurde im letzten Jahr platziert. Insgesamt hat die UDI-Gruppe seit 2006 das Eigenkapital für 37 Biogasanlagen eingeworben. Vier Biogasfonds mit insgesamt 13 Anlagen hat sie selbst geplant und entwickelt. Leistungsbilanzen veröffentlicht das Unternehmen derzeit noch nicht.

Eigenkapitalhöhe und Platzierungsgarantie

Gesamtinvestitionsvolumen: 7,81 Millionen Euro
 Eigenkapitalvolumen: 3,15 Millionen Euro (40,4 Prozent)
 Platzierungsgarantie: Nein
 Agio: 0,16 Millionen Euro (2,0 Prozent)
 Fremdkapitalvolumen: 4,5 Millionen Euro (57,6 Prozent)

Oben sind die Zahlen angegeben, die dem 50,89-prozentigen Anteil des Fonds an der Projektgesellschaft entsprechen. Die Gesamtinvestitions-, Eigenkapital- und Fremdkapitalvolumina des Gesamtprojekts Biogasanlage Barleben sind dementsprechend ungefähr doppelt so hoch.

Es besteht keine Platzierungsgarantie. Allerdings hat sich UDI bei den vorherigen Biogasfonds als platzierungsstark erwiesen. Die Fremdfinanzierung erfolgt auf Ebene der Projektgesellschaft, die im zweiten Quartal 2011 einen langfristigen Darlehensvertrag über 6,45 Millionen Euro mit der Deutschen Kreditbank AG (DKB) abgeschlossen hat. Laufzeit: 15 Jahre, zu 5,25 Prozent Zinsen, kein Disagio. Ein zweites Darlehen über 2,4 Millionen Euro stammt aus dem KfW-Programm. Laufzeit: 15 Jahre, zu 3,65 Prozent Zinsen, 4 Prozent Disagio. Für die Zeit nach Ablauf der zehn Jahre Zinsbindung kal-



Georg Hetz, Geschäftsführer der Nürnberger UmweltDirektInvest

kuliert die Anbieterin mit gleichbleibenden Zinssätzen von 5,25 Prozent (DKB) bzw. 3,65 Prozent (KfW).

Fondsnebenkosten

(in Prozent des Eigenkapitalvolumens ohne Agio)

Agio: 5,0 Prozent
 Eigenkapitalvermittlung (ohne Agio): 9,0 Prozent
 Fondskonzeption und Strukturierung: 0,8 Prozent
 Prospekterstellung, Marketing und Fondskonzeption: 2,2 Prozent
 Projektierung: 2,2 Prozent
 Gesamtweichkosten: 19,2 Prozent

Laufende Kosten

Einkaufspreis Substrate (2013): 1.183.000 Euro
 Betriebsführung und Verwaltung (2013): 243.000 Euro
 Wartung und Instandhaltung (2013): 142.000 Euro
 Kosten der Gasaufbereitung (2013): 143.000 Euro
 Fondsverwaltung und Anlegerbetreuung (erstes Jahr): 12.000 Euro
 Kostensteigerung (Kalkulation): 1,0 Prozent pro Jahr (Einkaufspreis Substrate, Betriebsführung); 1,5 Prozent pro Jahr (Wartung und Instandhaltung, Gasaufbereitung, Fondsverwaltung und Anlegerbetreuung)

Laufzeit und Ausschüttungen

Laufzeit: 21 Jahre (Prognosezeitraum), erstmaliges Kündigungsrecht zum 31. Dezember 2032
 Gesamtausschüttung: 311 Prozent (inkl. 105 Prozent Kapitalrückzahlung)
 Ausschüttung durch Verkaufserlös: 18 Prozent
 Renditeprognose vor Steuern pro Jahr (IRR): 8,2 Prozent
 Einspeisevergütung (Durchschnitt): 19,5 Eurocent/kWh
 Verkaufspreis Biomethan: ca. 7,15 Eurocent/kWh (Hs)

Dabei steht Hs für den Brennwert. Wenn der Verkaufspreis für das Biomethan in eine Vergütung für Verstromung und Wärmenutzung umgerechnet würde, ergäbe sich nach Angaben von UDI in Abhängigkeit vom Methangehalt im Biogas eine Vergütung von ca. 43 Eurocent/kWh.

Grundsätzlich ist die Dauer der Beteiligung unbefristet. Laut Prospekt ist geplant, die Biogasanlage mindestens bis Ende 2032 zu betreiben. Danach können sich die Gesellschafter für einen Verkauf der Biogasanlage oder für ihren Weiterbetrieb entscheiden. Die Fonds-

gesellschaft wird aufgelöst, wenn sich mindestens 75 Prozent der vorhandenen Gesellschafterstimmen für eine Auflösung entscheiden. Die Komplementärin und Geschäftsführerin der Fondsgesellschaft, die UDI Biomasse Verwaltungs GmbH, hat - ohne Leistung einer Kapitaleinlage - einen Stimmenanteil in der Fondsgesellschaft von rund 16,67 Prozent.

Technik und Erträge

Die Biogasanlage Barleben wird von dem Unternehmen Schachtbau Nordhausen Großprojekte GmbH aus Thüringen schlüsselfertig errichtet. Das traditionelle Bergbauunternehmen Schachtbau Nordhausen baut seit 2000 Biogasanlagen und hat alleine in den letzten drei Jahren mehr als 20 Biogasanlagen errichtet. Das Blockheizkraftwerk liefert die SES Energiesysteme GmbH, die Gasaufbereitungsanlage baut die Schwelm Anlagentechnik GmbH. Beide Unternehmen verfügen über langjährige Erfahrungen und Referenzen in ihren Tätigkeitsbereichen. Als Projektierer und Generalunternehmer fungiert die ABO Wind AG, die mit der Tochtergesellschaft ABO Wind Betriebs GmbH auch die Betriebsführung der Biogasanlage übernimmt. Das renommierte Windenergieunternehmen ABO Wind ist seit 2004 auch im Bereich Bioenergie tätig und hat bislang sechs Biogasanlagen ans Netz gebracht.

In der Planrechnung wird davon ausgegangen, dass das Blockheizkraftwerk der Biogasanlage pro Jahr ca. 7.700 Vollaststunden Strom produziert. Im Vergleich zu der theoretisch maximalen Stundenzahl von 8.760 Stunden pro Jahr entspricht dies einem Sicherheitspuffer von ca. 12 Prozent. Die jährliche Biogasproduktion (Bruttoenergie) der Anlage soll laut Prospekt 45.300 Megawattstunden (MWh) betragen. Ein Ertragsgutachten wurde nicht erstellt. Allerdings wurde nach Angaben von UDI die prognostizierte Gasmenge im Verhältnis zu den Einsatzstoffen nach der KTBL-Liste überprüft. Die anerkannte KTBL (Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft)-Liste, die für jeden Einsatzstoff einen bestimmten Gasertrag errechnet, war laut Prospekt Basis der Prospektkalkulation. Zudem sei die Vergütungshöhe und Struktur mit dem Fachverband Biogas durchgesprochen und von UDI auf Plausibilität überprüft worden.

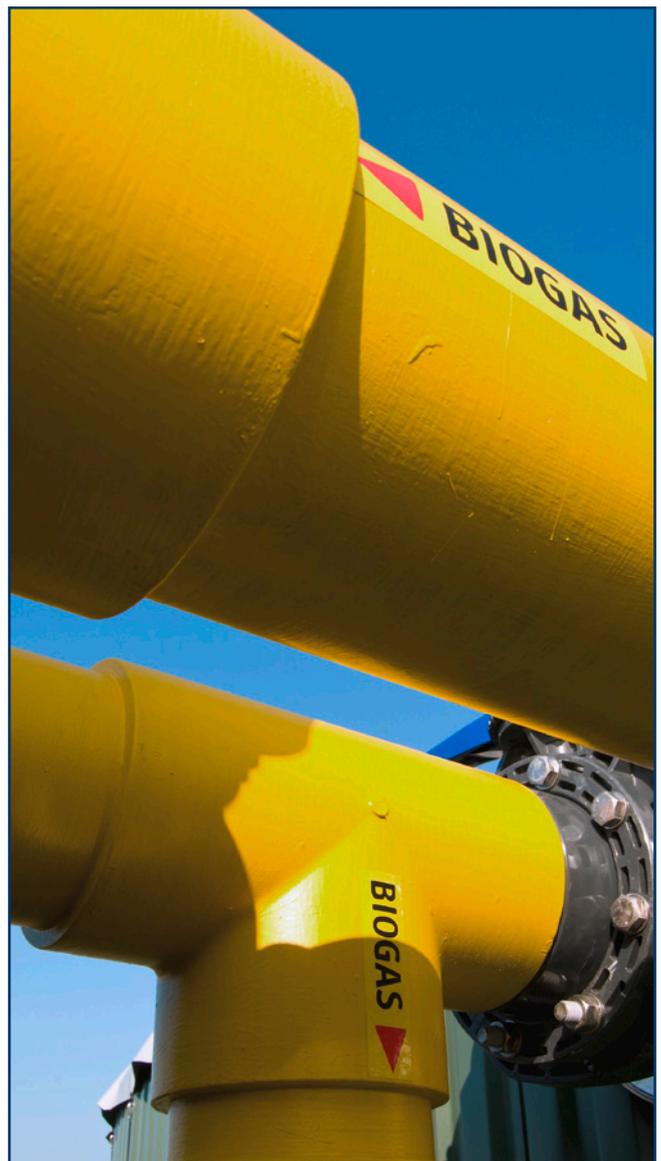
Rund 75 Prozent des erzeugten Biogases sollen zu Biomethan aufbereitet und in das Erdgasnetz eingespeist werden. Dementsprechend sollen auch die Erträge der Projektgesellschaft des Fonds zu 73,4 Prozent aus dem Verkauf des aufbereiteten Biogases zu garantierten Preisen an die e.distherm Wärmedienstleistungen GmbH resultieren. 25 Prozent des Biogases werden prognosegemäß in einem angeschlossenen Blockheizkraftwerk direkt am Standort verstromt und nach dem EEG 2012

für 20 Jahre vergütet. Laut Prognoserechnung betragen die Einspeisevergütung und der Verkaufspreis des aufbereiteten Biogases jeweils durchschnittlich rund 7,5 Eurocent/kWh.

Die bei der Verstromung entstehende Wärme wird zum größten Teil für den Betrieb der Biogasanlage benötigt. Für die verbleibenden rund 1.000 MWh Wärme pro Jahr gibt es laut Prospekt eine sehr hohe Nachfrage vor Ort. Verträge zur Abnahme sind teilweise bereits geschlossen. Laut Prognoserechnung sollen die Umsatzerlöse aus dem Wärmeverkauf rund 1,6 Prozent der Gesamterträge der Projektgesellschaft ausmachen.

Ökologische Wirkung

Biogasanlagen können die Emissionen des Treibhausgases Kohlendioxid verringern. Laut Prospekt sollen die Einsatzstoffe (Substrate) in der Biogasanlage Barleben



zu 62 Prozent aus Gülle und Mist bestehen. Gülle und Mist aus der Viehhaltung erzeugen erhebliche Emissionen von Methan. Dieses Gas verursacht einen mehr als zwanzigfach höheren Treibhauseffekt als Kohlendioxid. Wenn Gülle in einer Biogasanlage vergärt und die Biogasanlage gasdicht ist, sinken die Methanemissionen. Die Gärreste können als Dünger dienen und sind hinsichtlich der Umwelt- und Düngeeigenschaften der unbehandelten Gülle überlegen. Der Anteil von Mais am eingesetzten Substrat in der Biogasanlage Barleben ist mit rund 30 Prozent vergleichsweise gering. Die eingesetzten Substrate Schweinegülle (34 Prozent) und Putenmist (28 Prozent) stammen teilweise aus der Intensivtierhaltung. Sie ist oftmals sowohl ökologisch als auch tierethisch bedenklich. Die Biogasanlage selbst ist aber kein Bestandteil der Intensivtierhaltung, sie fördert diese auch nicht, sondern sie trägt dazu bei, umweltschädliche Auswirkungen der Intensivtierhaltung zu vermindern.

Eine gute Wärmenutzung erhöht die ökologische Wirkung von stromerzeugenden Biogasanlagen erheblich. Der elektrische Wirkungsgrad der Biogasanlage Barleben kann über 40 Prozent liegen. Das bedeutet, dass 40 Prozent der Energie, die im Biogas enthalten ist, umgesetzt

werden. Der thermische Wirkungsgrad kann ebenfalls über 40 Prozent betragen, so dass die Biogasanlage bei optimaler Wärmenutzung einen Gesamtwirkungsgrad von über 80 Prozent erreichen kann. Laut Prospekt ist eine vollständige Nutzung der Wärmemenge, die bei der Verstromung des 25 Prozent-Biogasanzeils in Barleben entsteht, realistisch. 75 Prozent des erzeugten Biogases werden nicht vor Ort in Barleben verstromt, sondern in das Erdgasnetz eingespeist und an die e.distherm Wärmedienstleistungen GmbH verkauft. Das Unternehmen betreibt bundesweit eine Reihe von Blockheizkraftwerken, die z. B. Industriebetriebe mit Strom und Wärme versorgen. Somit kann das aufbereitete und eingespeiste Biogas unabhängig vom Produktionsstandort genau dort verstromt werden, wo auch die Wärme nachgefragt wird, so dass der Wirkungsgrad optimiert werden kann. Dagegen hätte bei einer vollständigen Verstromung des Biogases in Barleben die anfallende Wärme nicht vollständig und sinnvoll genutzt werden können. Als Alternative zur Verstromung kann das eingespeiste Bio-Erdgas auch verheizt werden und somit z. B. Gaslieferungen aus Russland teilweise ersetzen. Die ökologische Wirkung des Biogasfonds ist insgesamt positiv.



Die Anlage in Barleben wurde 2011 größtenteils fertiggestellt

Risiko

Die Genehmigungen für die Errichtung und den Betrieb der Biogasanlage Barleben liegen laut Prospekt alle vor. Die Biogasanlage ist nach Angaben der Anbieterin im Dezember 2011 fast fertig gestellt worden und wird im Januar 2012 mit Gärsubstrat angefahren. Eine technische Endabnahme ist (noch) nicht erfolgt. Das Blockheizkraftwerk und die Gasaufbereitungsanlage sollen im Januar 2012 in Betrieb gehen. Die Fremdfinanzierung ist gesichert.

Die Biogasanlage braucht für den Betrieb genügend Einsatzstoffe (Substrate). Die Projektgesellschaft hat langfristige Lieferverträge mit Landwirten abgeschlossen: Nach Angaben der Anbieterin sind 75 Prozent der Substrate mit Lieferverträgen von 10 bis 15 Jahren gesichert, 8 Prozent über 8 Jahre und 17 Prozent über 2 bis 5 Jahre. Zudem gibt es den Angaben nach einen Lieferanten, der im Bereich der nachwachsenden Rohstoffe (Mais, Getreide) eventuelle Spitzen oder Fehlmengen ausgleichen könne.

Die Prognoserechnung geht davon aus, dass die Preise für die Substrate um 1,0 Prozent pro Jahr steigen. Insbesondere nach dem Auslaufen der jeweiligen Lieferverträge besteht das Risiko, dass die Projektgesellschaft Substrate nur zu deutlich höheren Preisen als kalkuliert einkaufen kann. Während es auf der Kostenseite zu nennenswerten Preissteigerungen kommen kann, ist das Steigerungspotential auf der Ertragsseite beschränkt. Die Einspeisevergütung nach dem EEG wird während der 20 Jahre nicht an die Inflationsentwicklung angepasst. Der Gasabnahmevertrag mit der e.distherm Wärmedienstleistungen GmbH hat eine Laufzeit von 15 Jahren und sieht eine Koppelung des Gaspreises an mehrere Preisindikatoren vor. Allerdings ist die jährliche Anpassung vertraglich auf maximal plus 2,0 Prozent begrenzt. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass innerhalb der Fondslaufzeit die Kosten stärker ansteigen als die Erträge.

Fazit:

Finanziell

Die Fondsgesellschaft übernimmt einen Mehrheitsanteil von knapp 51 Prozent an der Biogasanlage Barleben, die im Januar inkl. der Nebenanlagen fertig gestellt werden soll. Die eingebundenen Technik- und Projektpartner verfügen über langjährige Erfahrungen und Referenzen. Die langfristigen Darlehensverträge sind abgeschlossen. Die prognostizierte Rendite vor Steuern ist mit durchschnittlich 8,2 Prozent pro Jahr attraktiv.

Nachhaltigkeit

Mit der Einspeisung des aufbereiteten Biogases in das Erdgasnetz verfolgt der Biogasfonds ein innovatives Konzept, das unter dem Strich den ökologischen und gesellschaftlichen Nutzen von Biogasanlagen erhöht.

ECOreporter.de-Empfehlung

Der UDI Biogasfonds Barleben überzeugt mit einem zukunftsgerichteten Betriebskonzept, das ökologische und ökonomische Anforderungen und Renditeziele vereint.

Basisdaten

Anbieterin, Prospektverantwortliche und Fondsgesellschaft (Emittentin): UDI Biogas Barleben GmbH & Co. KG, Roth

Komplementärin und Geschäftsführerin: UDI Biomasse Verwaltungs GmbH, Roth

Gründungskommanditistin: UDI Bioenergie GmbH, Roth

Eigenkapitalvermittlung: UmweltDirektInvest-Beratungsgesellschaft mbH, Roth

Treuhänderin: Nein

Beteiligungsform: Direktkommanditist

Fondswährung: Euro

Gesamtinvestitionsvolumen: 7,81 Millionen Euro

Eigenkapitalvolumen (ohne Agio): 3,15 Millionen Euro

Mindestzeichnungssumme: 5.000 Euro (höhere Beträge durch 1.000 teilbar)

Agio: 5 Prozent

Laufzeit: 21 Jahre (Prognosezeitraum), erstmaliges

Kündigungsrecht zum 31. Dezember 2032

BaFin-Gestattung: Ja

Leistungsbilanz: Nein

IDW-Prospektprüfungsbericht: Nein

Mittelverwendungskontrolle: Nein

Sensitivitätsanalyse: Nein

Prospekthaftung: 6 Monate

Haftsumme: 100 Prozent der Kommanditeinlage (Innen- und Außenverhältnis)

Bitte sorgfältig beachten:

Geldanlagen sind mit Risiken verbunden, die sich im Extremfall in einem Totalverlust der eingesetzten Mittel niederschlagen können. Die von uns bereit gestellten Informationen sind keine Kaufaufforderungen oder Anlageempfehlungen - denn wir kennen z.B. Ihre persönlichen Vermögensverhältnisse und Ihr Anlegerprofil nicht. Zwischen Lesern und dem Verlag entsteht kein Beratungsvertrag, auch nicht stillschweigend. Die Redaktion recherchiert sorgfältig. Eine Garantie für die Richtigkeit und für richtige Schlussfolgerungen wird dennoch ausgeschlossen - auch uns kann einmal ein Fehler unterlaufen. Finanzdienstleister können sich also nicht allein auf unsere Informationen stützen. Jegliche Haftung wird

ausgeschlossen, auch für Folgeschäden, etwa Vermögensschäden. Unsere Texte machen in keinem Falle eine individuelle Beratung und Beschäftigung mit den Angeboten entbehrlich. Bitte beachten Sie, dass sich zwischen unserer Recherche und Ihrer Lektüre Änderungen ergeben können. Weder die Veröffentlichung noch ihr Inhalt, Auszüge des Inhalts noch eine Kopie darf ohne unsere vorherige Erlaubnis auf irgendeine Art verändert oder an Dritte verteilt oder übermittelt werden - andernfalls liegt ein strafrechtlich bewehrter Urheberrechtsverstoß vor.

**Ihre ECOreporter:
für Sie da unter reporter@ecoreporter.de**

Herausgeber: **ECOreporter.de AG**

vertreten durch

Jörg Weber (Vorstand)

Kirsten Prinz (Aufsichtsrat)

Sitz:

Weidenbohrerweg 15

44269 Dortmund

Tel.: 0231 / 477 359 60

Fax: 0231 / 477 359 61

E-Mail: info@ecoreporter.de

USt-ID: DE 220 80 8713

(Handelsregisterlicher Sitz: Dortmund (HRB 20473))

Redaktion:

Jörg Weber (Verantwortlich i.S.d.P.),

Jürgen Röttger, Philip Akoto, Ronald Zisser

Layout:

Hans-Martin Julius, ilt-julius.de

ECOanlagecheck: die neutrale und unabhängige Analyse

Seit dem Jahr 2000 analysiert die ECOreporter.de AG geschlossene nachhaltige Fonds. Die Analyse ist neutral und erfolgt nicht im Auftrag der Anbieter, die auch keinen Auftrag an ECOreporter erteilen. ECOreporter finanziert die eigene Arbeit hauptsächlich durch die Abzahlungen der ECOreporter-Leser.

ECOreporter ist bemüht, sämtliche nachhaltigen geschlossenen Fonds und Genussscheine des Marktes einem ECOanlagecheck zu unterziehen. Ein Anspruch auf einen solchen Check gibt es jedoch nicht. Anbieter und Initiatoren können der Redaktion gerne Prospekte und andere Unterlagen mailen oder senden. Anbieter, die einen ECOanlagecheck - unabhängig von der Bewertung - ihren Interessenten oder Partnern zur Verfügung stellen wollen, müssen dafür einmalig eine Lizenz erwerben. Unbefugte Weitergabe ist ein Gesetzesverstoß.

ECOreporter befolgt eine eigene Analysemethode, die kontinuierlich verbessert wird. Der ECOanlagecheck ist keine Anlageempfehlung, sondern eine Einschätzung und Meinung der Redaktion insbesondere zu Chancen und Risiken des Beteiligungsangebotes sowie zu dessen Nachhaltigkeit.

ECOanlagechecks beruhen auf Prospekten der Anbieter, auf Gesprächen und sonstiger Kommunikation mit ihnen sowie auf der Recherche in anderen Quellen - jeweils bis zum Zeitpunkt des Erscheinens.

Anleger sollten auf jeden Fall auch das von einem Wirtschaftsprüfer nach dem Standard IDW S 4 erstellte Prospektgutachten einsehen, das der Anbieter zur Verfügung stellen sollte, so er es in Auftrag gegeben hat.